

In: [Schweiz](#) | Am: 16.11.2023 - 12:18

von [Mario Graf](#)

Interview mit Ronny Kaufmann, CEO Swisspower

Kaufmann: "An den Zielsetzungen für 2050 führt kein Weg vorbei"



Im Mai 2024 wählt der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) einen neuen Präsidenten. Swisspower-CEO Ronny Kaufmann stellt sich für das Amt zur Verfügung. (Foto: Swisspower AG)

Bern/Olten (energate) - Neben CKW-CEO Martin Schwab und EWZ-Direktor Benedikt Loepfe will auch Swisspower-CEO Ronny Kaufmann die Elektrizitätsbranche präsidieren. Im Interview mit energate sagt Kaufmann, auf welche Branchenangelegenheiten er als VSE-Präsident einen besonderen Fokus legen würde.

energate: Herr Kaufmann, Sie haben beschlossen, sich für das Amt des VSE-Präsidenten zu bewerben ([energate berichtete](#) <https://www.energate-messenger.ch/news/238138/neuer-vse-praesident-kaufmann-und-schwab-offiziell-im-rennen>). Warum wollen Sie dieses Amt überhaupt haben?

Kaufmann: Die Schweiz will ihr Energiesystem ändern. Sie will es erneuerbar, klimaneutral, dezentraler und effizienter machen. Genau das will ich auch. Mit dieser Transformation einhergehend sollten sich die Akteure im Energiesektor an die neuen Realitäten anpassen.

Wichtig ist mir das Miteinander in der Strombranche. Zu lange haben wir uns in der Schweiz auf den Lorbeeren der Vorgänger ausgeruht und von liquiden Öl- und Gasmärkten profitiert. Der Krieg in der Ukraine hat der Schweiz deutlich vor Augen geführt, dass die Versorgungssicherheit keine Selbstverständlichkeit ist und dass wir immer noch zu über 60 Prozent von meist fossilen Energieimporten abhängig sind.

Die Swisspower Allianz bietet rund einer Million Kundinnen und Kunden erneuerbaren Strom, grüne Gase, Trinkwasser und Kommunikationsdienstleistungen. Ich kann sicher mithelfen, dass die Energiewende aus einer gesamtheitlichen Sicht angegangen wird. Ich kann als Verwaltungsrat der Schweizerischen Post zudem gut die Sicht eines Grosskunden mit in den VSE einbringen und für mehr Kundenzentriertheit und Zusammenarbeit in der Branche werben.

energate: Ebenfalls beworben haben sich EWZ-Direktor Benedikt Loepfe und CKW-CEO Martin Schwab. Warum sind Sie von diesen drei Kandidaten der beste VSE-Präsident?

Kaufmann: Die Eignung für das VSE-Präsidium klärt der Vorstand mit einer Findungskommission und anhand eines Kompetenzprofils ab. Die Mitglieder des VSE werden im Mai 2024 dann die beste Kandidatur wählen. Ich finde es gut, dass die Mitglieder des VSE gefühlt das erste Mal seit dem Zweiten Weltkrieg überhaupt eine Auswahl haben werden.

energate: Benedikt Loepfe und Martin Schwab sind im VSE-Vorstand, sie nicht. Glauben Sie, dass das ein Nachteil für Sie sein könnte?

Kaufmann: Das glaube ich nicht. Ich gehe von einem fairen und professionellen Prozess aus. Natürlich ist es kein Nachteil, wenn

man als Kandidat schon am Vorstandstisch sitzt. Aber schlussendlich werden alle Mitglieder des VSE ihre Stimme abgeben können.

energategate: Nehmen wir an, sie werden im kommenden Mai zum neuen VSE-Präsidenten gewählt. Für welche Themen wollen Sie sich besonders stark machen? Oder anders gefragt: Für welche Anliegen hat sich der VSE aus ihrer Sicht in der Vergangenheit vielleicht etwas zu wenig stark engagiert?

Kaufmann: An den Zielsetzungen für 2050 führt kein Weg vorbei. Bis dann muss unsere Energieversorgung erneuerbar und CO2-neutral sein. Der VSE kann auf diesem Weg noch stärker kreative Allianzen und Partnerschaften eingehen. Denn auch das politische Ökosystem wandelt sich mit der weiteren Transformation des Energiesystems.

Strom kommt aus der Steckdose, aber irgendjemand muss ihn da reinbringen. Darüber müssen wir mehr sprechen. Und natürlich müssen wir deutlich schneller werden. Netto-Null bis 2050 heisst nichts anderes, als dass wir es wirklich eilig haben! Ich bin vor diesem Hintergrund neugierig, wie sich die Branche aufstellen wird, sollte ein Referendum zum neuen Energiegesetz ergriffen werden, welchem das Bundesparlament in der Herbstsession grossmehrheitlich zustimmte. Für mich auch zentral ist die unternehmenskulturelle Entwicklung des Sektors. Bei uns Energieversorgern selbst brauchen wir mehr Unternehmerinnen und weniger Unterlasser.

energategate: Benedikt Loepfe ist auch Verwaltungsrat von Swissgrid. Martin Schwab hat sich öffentlich für die Strommarktliberalisierung ausgesprochen, Sie hingegen sind dieser gegenüber eher skeptisch eingestellt. Könnte die Wahl des VSE-Präsidenten auch darüber entscheiden, wie sich der VSE künftig zur vollständigen Strommarktöffnung positioniert?

Kaufmann: Für mich haben der rasche Zubau erneuerbarer Stromproduktion, der intelligente Ausbau der Stromnetze und mehr Effizienz im System und im Verbrauch Priorität. Wir sind als Schweiz dem Klimaziel verpflichtet. Die Frage, ob die Schweiz den Strommarkt vollständig liberalisieren sollte, stellt sich für mich deshalb dann, wenn ein gutes Stromabkommen mit der EU vorliegt. Das wird wohl in den nächsten paar Jahren der Fall sein. Deshalb rate ich den Energieversorgern schon jetzt in Szenarien zu denken und sich auf eine mögliche Öffnung vorzubereiten. Denn ziemlich sicher ist, dass es kein Stromabkommen ohne totale Strommarktliberalisierung geben wird.

Bis zum Vorliegen eines solchen Abkommens halte ich es allerdings gleich wie unser Energieminister Albert Rösti. Ein Stromabkommen mit der EU ist für die Versorgungssicherheit in der Schweiz wichtig. Aber auch damit gäbe es keine Garantie für eine sichere Versorgung in Krisenzeiten. Ich glaube, dass am Ende ohnehin der Souverän das letzte Wort haben wird. Warum sollten wir uns also im VSE an dieser Frage unnötig aufreiben?

Die Fragen stellte Mario Graf. <<https://www.energategate-messenger.de/autoren/76-mario-graf>>

Copyright: energategate-messenger.ch
Kontakt: energategate GmbH
(redaktion@energategate.ch)

Jegliche Verwendung für den nicht-privaten, kommerziellen Gebrauch bedarf der schriftlichen Zustimmung.
Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an info@energategate.de.